Per E-Mail: info@publikumskonferenz.de

Mitteldeutscher Rundfunk · Kantstraße 71-73 · 04275 Leipzig

Ständige Publikumskonferenz
Herrn
Torsten Küllig

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

JURISTISCHE DIREKTION

Kantstraße 71-73
04275 Leipzig
Postanschrift 04360 Leipzig
Tel.: (0341) 3 00 0
www.mdr.de

Ihre Beschwerde vom 10.01.2026

Leipzig, 13.04.2026
Seite 1/4
jk
260413-OS_LS - AW an Hr. Küllig.docx
VIS II PR 14

Honorarprofessor
Dr. Jens-Ole Schröder
Juristischer Direktor
Stellv. Intendant
Tel.: +49.(0)341 300 7500
Fax: +49.(0)341 300 7530
juristischedirektion@mdr.de

Sehr geehrter Herr Küllig,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.01.2026. Der Intendant hat mich gebeten, Ihnen in seinem Auftrag zu antworten.

Ihre Beschwerde richtet sich gegen die Podcast-Folge „Terrorismusvorwurf aus der Jauchegrube" der Kolumne „Das Altpapier" vom 06.01.2026, die unter https://www.mdr.de/altpapier/das-altpapier-4480.html abrufbar ist.

Die Kolumne zeigt, wie sich nach dem Stromausfall in Berlin am 03.01.2026 eine mediale Dynamik entfaltet, die beispielhaft für aktuelle Presselogiken in Krisensituationen steht und sich insbesondere durch vorschnelle Zuschreibungen und politische Etikettierungen auszeichnet, sodass eine objektive und sachliche Berichterstattung über das eigentliche Ereignis häufig überlagert wird. Dafür arbeitet die Autorin im Gespräch heraus, wie politische Akteure und soziale Medien das Ereignis nutzen, um sicherheitspolitische Narrative zuzuspitzen und eigene Agenden zu bekräftigen, die sehr häufig von verschiedenen Medien aufgegriffen werden und eher zu einer Vereinfachung komplexer Zusammenhänge führen als zu deren objektiver und sachlicher Analyse. Dabei wird auf die tagesaktuelle Berichterstattung anderer Medienanbieter zurückgegriffen und diese im vorgenannten Kontext kritisch eingeordnet.

Sie kritisieren, dass die Autorin in der o. g. Podcast-Folge nicht nur eine Analyse der medialen Berichterstattung vornehme, sondern ebenfalls eine inhaltliche Bewertung der Gefährdungs-

Gesetzlicher Vertreter des MDR ist der Intendant. Der MDR kann auch durch vom Intendanten Bevollmächtigte vertreten werden. Auskünfte über den Kreis der Bevollmächtigten und den Umfang der Vollmachten erteilt der Juristische Direktor des MDR.

lage und deren Relevanz. Diese Bewertungen seien Ihrer Ansicht nach geeignet, Risiken zu relativieren oder als medial überzeichnet darzustellen. Problematisch sei dabei insbesondere, dass weder im Beitrag selbst noch in der redaktionellen Einordnung transparent gemacht werde, auf welcher fachlichen Grundlage diese sicherheitsrelevanten Bewertungen der Autorin beruhen. Sie behaupten, dass der Autorin dafür die erforderliche Qualifikation oder berufliche Expertise im Bereich KRITIS-Schutz, Energieinfrastruktur, Sicherheitsbehörden, Katastrophenschutz oder Gefahrenabwehr fehle. Daraus ergeben sich Ihrer Meinung nach mögliche Verstöße gegen das Gebot der Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit, die Pflicht zur klaren Trennung von Kommentar, Analyse und Tatsachen, sowie gegen die besondere Verantwortung des MDR bei Themen, die öffentliche Sicherheit und Gefahrenabwehr betreffen.

Ich habe die zuständige Redaktion um eine Stellungnahme gebeten und Ihre Vorwürfe eingehend geprüft. Nach Sichtung des beanstandeten Beitrages und Prüfung Ihrer Eingabe zusammen mit der Stellungnahme der Redaktion, müssen wir Ihre Beschwerde als unbegründet zurückweisen. Es liegt kein Verstoß gegen den Auftrag gemäß § 6 MDR-Staatsvertrag bzw. gegen die Angebotsgrundsätze, wie sie in § 8 MDR-Staatsvertrag verankert sind, vor.

Zur Begründung:

"Das Altpapier" ist eine tagesaktuelle Kolumne, d. h. ein Meinungsbeitrag, in dem Autorinnen und Autoren aktuelle medienjournalistische Themen aus ihrer persönlichen Sicht analysieren, kommentieren und bewerten. Dabei wird für die Medienkritik stets auf bereits in anderen Medien veröffentliche Berichterstattung zurückgegriffen, vergleichbar mit einer digitalen Presseschau. Es handelt sich gerade nicht um ein Nachrichten-Format.

Zum 25. Jubiläum im Jahr 2025 hat sich „Das Altpapier" weiterentwickelt und zusätzlich das Audio-Format „Das Altpapier – Dein tägliches Medien-Update" etabliert. Auch in diesem Angebot widmen sich die Autorinnen und Autoren einem aktuellen Medienthema, beleuchten Widersprüche, kontextualisieren journalistische Praktiken und tragen so zur Medienkompetenz des Publikums bei. Das monothematische Kurzformat ist zugleich eine zeitgemäße Ergänzung zum etablierten Langtext-Kommentar und erhöht die Sichtbarkeit in einer zunehmend audio-orientierten Mediennutzung.

Gemäß § 8 Abs. 3 S. 4 MDR-Staatsvertrag sind Kommentare im Angebot des MDR grundsätzlich zulässig, wenn sie deutlich von Nachrichten getrennt und unter Nennung der Verfasserin oder des Verfassers als persönliche Stellungnahme gekennzeichnet werden.

Dies ist vorliegend der Fall. Entgegen Ihrer Ansicht ist für die Zuhörerinnen und Zuhörer eindeutig erkennbar, dass es sich bei dem o.g. Podcast um einen Kommentar handelt. Die Freiheit des Kommentars beinhaltet auch die Freiheit der journalistischen Mittel. Vorliegend hat die Redaktion dafür die Kolumne gewählt. Sie ist als solche ausdrücklich auf mdr.de an unterschiedlichen Stellen gekennzeichnet. Bereits in der Überschrift des Online-Artikels, in den die Podcast-Folge eingebunden ist, heißt es:

> *„Kolumne: Das Altpapier am 06. Januar 2026 – Terrorismusvorwurf aus der Jauchegrube"*

Im darauffolgenden Vorspanntext heißt es weiter:

„Nach dem mutmaßlichen Anschlag auf die Stromversorgung in einem Berliner Bezirk wetteifern Nachrichtenmedien im Spekulationszirkus. Die Ermittlungen laufen noch, doch das öffentliche Urteil ist längst gefällt. Heute kommentiert Antonia Groß die Berichterstattung."

Zudem befindet sich zu Beginn des Artikels eine Hinweisbox für Nutzerinnen und Nutzer. Daraus ergibt sich wörtlich:

„Das Altpapier"
Das Altpapier" ist eine tagesaktuelle Kolumne. Die Autorinnen und Autoren kommentieren und bewerten aus ihrer Sicht die aktuellen medienjournalistischen Themen."

Auch wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht direkt über den Online-Artikel auf die Podcast-Folge zugreifen, sondern diese über die Webseite zum Podcast „Das Altpapier – Dein tägliches Medienupdate" unter Medienkolumne: Das Altpapier | MDR.DE abrufen, heißt es auch dort ausdrücklich:

„Im tagesaktuellen Podcast „Das Altpapier" kommentieren die Altpapier-Autorinnen und -Autoren die wichtigsten Medienthemen des Tages."

Eine klare Trennung zu einer nachrichtlichen Berichterstattung liegt somit vor.

Zudem ist irrelevant, ob die Autorin eine Qualifikation oder berufliche Expertise im Bereich KRITIS-Schutz, Energieinfrastruktur, Sicherheitsbehörden, Katastrophenschutz oder Gefahrenabwehr vorweisen muss. Denn eine inhaltliche Bewertung der Gefährdungslage im Zusammenhang mit dem Stromausfall und deren Relevanz findet im o. g. Podcast nicht statt.

Für die Kolumne „Das Altpapier" ist besonders kennzeichnend, dass sie weitestgehend keine eigenen Inhalte generiert, sondern durch den Rückgriff auf Berichte und Kommentare anderer Medienanbieter den Diskurs in der Medienlandschaft zu einem tagesaktuellen Thema spiegelt und durch entsprechende Zitate aus den jeweiligen Drittbeiträgen reproduziert. Sie ist eine Mischung aus Meinungsbeitrag und Zitat-Kolumne. Sowohl die Autorin als auch die Hosts des Podcast weisen an verschiedenen Stellen immer wieder auf den Rückgriff auf die aktuelle Berichterstattung anderer Medien zu dem Stromausfall in Berlin hin, sodass dies für die Hörerinnen und Hörer auch klar erkennbar ist, u.a.:

„[...]
Host: *Ja, Antonia, in Berlin sind seit dem Wochenende tausende Haushalte ohne Strom. Ein mutmaßlicher Anschlag auf eine Kabelbrücke im Südwesten der Stadt ist wohl die Ursache. Was berichten denn die Medien darüber?*

Antonia Groß: *Ja, also wieso? Oft wird in solchen Momenten, in denen die Lage erstmal chaotisch ist, vor allem spekuliert und nach Verantwortlichen gesucht.*

[...]
Antonia Groß: *Diese Diskussionen oder diese Sorte Diskussionen finden sich natürlich vor allem in den digitalen Netzwerken. Auffällig ist aber, wie jetzt vor*

allem Politikerinnen diesen Moment von Chaos und Unsicherheit nutzen, um ihre Agenda stark zu machen.

[...]

Antonia Groß: *Beide Beispiele zeigen im Grunde, wie politische Akteure so einen Moment nutzen, um undifferenzierte, aber auch teilweise verschwörerisch klingende politische Forderungen in den Diskurs unterzubringen. Aber Medien verbreiten ja nicht nur, sondern tragen ja auch selbst zur Debatte bei.*

Host: *Ja, da gibt es einige klare und diverse Feindbilder, die da auch bedient werden können. Ne, hast du denn ein Beispiel dafür, wie Medien diesen Diskurs nutzen und auch ja gewisse Bilder herstellen.*

Antonia Groß: *Ja, die Welt zum Beispiel interviewt kurz nach dem Anschlag einen Politikwissenschaftler.*
[...]"

Die o. g. Podcast-Folge lässt somit keinen Verstoß gegen den Auftrag oder die im MDR-Staatsvertrag normierten Angebotsgrundsätze erkennen. Deshalb sehe ich auch keine Möglichkeit, Ihrer Programmbeschwerde abzuhelfen.

Mit freundlichen Grüßen

Honorarprofessor Dr. Jens-Ole Schröder